

Pfarreiblatt

20 · 2024

Seelisberg

2.11. – 24.11.2024



Liturgischer Kalender

Freitag, 1. November

Allerheiligen

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der **Kirche**

Stiftszeit für:
die Armen Seelen

14.00 Totengedenkfeier mit Klara Niederberger in der **Kirche**

Beide Feiern werden mit Orgel und Soloinstrument von Burkhard und Christiane Pflomm musikalisch umrahmt

Kollekte: Hospiz Zentralschweiz

Samstag, 2. November

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der **Kapelle**

Kollekte: Katholische Gymnasien vom Bistum Chur

Mittwoch, 6. November

9.00 Eucharistiefeier in der St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Sonntag, 10. November

10.30 Eucharistiefeier mit Josef Lussmann in der **Kirche**

Stiftszeit für:
Michael und Josefine Nöpflin-Gisler und Familie sowie Karl Josef Nöpflin und Marie Gisler, Schwybogen Otto Nöpflin, Gersau, ehemals Schwybogen Zita Nöpflin Schwybogen

Erwin und Laura Nöpflin-Zwyssig und Familien, Schwybogen

Kollekte: Stiftung Wunderlampe

Samstag, 16. November

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der **Kapelle**

Kollekte: Elisabethenwerk

Mittwoch, 20. November

9.00 Eucharistiefeier in der St. Anna-Kapelle in **Volligen**

Donnerstag, 21. November

20.00 Elternabend der Erstkommunikanten

Sonntag, 24. November Christkönigssonntag

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der **Kirche**

Kollekte: Mariannahiller-Missionare, Altdorf

Kollekte für Stiftung Wunderlampe

Die Stiftung Wunderlampe erfüllt Herzenswünsche von Kindern und Jugendlichen mit schweren Erkrankungen oder Beeinträchtigungen. Die Welt dieser Kinder ist geprägt von vielen Spitalaufenthalten, Operationen, Verzicht und Einschränkungen. Die Stiftung Wunderlampe schafft in diesem Alltag einen Moment der Freude, einen Lichtblick, mit einem wunderschönen, unvergesslichen Erlebnis.

Homepage:
www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
Postfach 31, Seestr. 18,
6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@pfarrei-beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Monika Wipfli
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Öffnungszeiten:
Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag 13.30 - 17.00 Uhr

Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Sakristanin Kapelle Volligen:
Monika Odermatt
041 820 68 91

Religionsunterricht:
Yolanda Pedrero, Gruobstr. 4,
6372 Ennetmoos
079 624 95 45, yola1@gmx.ch

Firmweg 18:
Dan Moldovan, 041 622 12 05
dan.moldovan@pfarrei-beckenried.ch

Kirchenratspräsident:
Edy Huser
Hofstettliweg 5
079 588 43 53

Redaktionschluss für
Nr. 21:

23.11. bis 8.12.24

13.11.2024

Gemeinsam statt einsam

Dienstag 26. Nov. 2024

im Gemeinschaftsraum Wohnhaus Alpenblick von 13.30 - 16.30 Uhr



29. November

Restaurant Bahnhöfli

St.Nikolaus-Besuche in Seelisberg



Bald ist es wieder soweit und der Samichlaus kommt zu Ihnen nach Hause.

**Unser Samichlaus geht mit seinen Schmutzlis am
Samstag, 7. Dezember und Sonntag, 8. Dezember 2024
von Tür zu Tür und klopft bei Ihnen allen an.**



**Der Trychlä- und Liechtliumzug für die Kinder findet am
Donnerstag, 5. Dezember 2024 statt.**

Näher Informationen zum zeitlichen Ablauf und den Routen finden Sie im nächsten Pfarreiblatt oder jetzt schon auf unserer Webseite www.kirche-seelisberg.ch/gruppen-vereine

Liebe Eltern

Wir sind froh, wenn Sie uns aufschreiben, was der Samichlaus anlässlich seines Besuches bei Ihren Kindern erzählen soll.

Dafür können Sie ein Anmeldeformular bei der Gemeindeganzlei oder im Dorfladen abholen oder Sie finden es auf unserer Webseite www.kirche-seelisberg.ch.

Bitte geben Sie Ihre Notizen bis **Sonntag, 1. Dezember 2024 im Pfarrhaus** ab.

Folgende Gesichtspunkte könnten bei Ihren Überlegungen hilfreich sein:

- Was kann das Kind besonders gut?
- Wie verhält sich das Kind zu Hause, gegenüber Geschwistern, den Eltern, in der Schule oder im Kindergarten, bei Freunden u.a.?
- Was ist im vergangenen Jahr besser geworden?
- Gab es im letzten Jahr für das Kind wichtige Ereignisse (z.B. Velofahren ohne Stützrädli, Schlafen ohne Nuggi, Geburt eines Geschwisters, Schul- oder Kindergarteneintritt, die erste Zahnücke.....)?
- Hat das Kind ein besonderes Hobby, spezielle Neigungen, Lieblingsspielsachen?

Wie gewohnt klopft der Samichlaus bei allen Haushaltungen – mit oder ohne Kinder – an.

Wir wünschen Ihnen einen gefreuten Klausurbesuch und eine frohe, gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Das St.Nikolaus-OK

Forschung und Publikation

Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und

Anstaltsversorgungen, Kindeswegnahmen und andere Zwangsmassnahmen verursachten auch in Nidwalden viel Leid. Zwei Forscherinnen der Universität Bern haben dieses düstere Kapitel der Nidwaldner Geschichte umfassend aufgearbeitet. Die Publikation erscheint am 10. November.

2013 entschuldigte sich Bundesrätin Simonetta Sommaruga für das Leid und das Unrecht, das Betroffene durch fürsorgerische Zwangsmassnahmen erlitten haben. Eines der Hauptanliegen der Bundesrätin war, dass die Kantone dieses Ka-

pitel ihrer Geschichte aufarbeiten sollten.

Bereitschaft zur Aufarbeitung

In Nidwalden kam die Initiative für die Aufarbeitung von einer Betroffenen. Finanziert wurde die Studie vom Kanton, den Gemeinden und den beiden Landeskirchen. Der Historische Verein Nidwalden übernahm die Druckkosten. Die Historikerinnen Sonja Matter und Tanja Rietmann haben intensive Archivrecherchen betrieben und ausführlich mit Betroffenen gesprochen. Das erfahrene Leid war vielfältig und oft traumatisierend: Wer arm war oder nicht den gängigen gesellschaftlichen Normen entsprach, wurde in der freien Lebensführung eingeschränkt und oftmals in den Grundrechten verletzt.



Bild: Jonas Riedle

Fremdplatzierungen in Nidwalden

Anstaltsversorgungen und Fremdplatzierungen

Das Buch beleuchtet die wichtigsten Aspekte dieses Vormundschafts- und Fürsorgeregimes im 20. Jahrhundert. Dazu gehören das Leben in den Nidwaldner Armen- und Waisenhäusern, wo Gewalt an der Tagesordnung war. Die administrativen Anstaltsversorgungen, bei denen Jugendliche und Erwachsene ohne Gerichtsurteil oft jahrelang eingesperrt wurden. Die Fremdplatzierungen von Kindern, die teilweise in den Pflegefamilien Zuwendung und Geborgenheit erlebten, häufig aber auch Misshandlungen und Demütigungen erdulden mussten. Und schliesslich die Zwangsadoptionen von Kindern, wenn deren Mütter alleinstehend, arm oder «unangepasst» waren.

Kirchliche Beteiligung

Exponentinnen und Exponenten kirchlicher Institutionen, beispielsweise Ordensschwestern, die in Nidwaldner Mütter- und Kinderheimen, Waisen- und Armenhäusern wirkten, waren mitverantwortlich für das begangene Unrecht. Die Forschung zeigt auch auf, welche strukturellen Gründe dahinterstanden. So gab es viel zu wenig Betreuungspersonal, was zu dauernder Überforderung führte. Aber auch die kirchlich geprägten Moralvorstellungen und die geltenden gesellschaftlichen Hierarchien trugen zu den Missständen bei.

Anerkennung des Unrechts

Die Publikation trägt den Titel «Gegen das Vergessen». Das ist auch der eigentliche Zweck des Buches: Die Betroffenen erhalten eine Stimme – was sie erzählen, wird endlich ernstgenommen. Für viele ist das eine neue Erfahrung. Als Kinder, aber auch als erwachsene Betroffene, konnten sie meist niemandem vom erlittenen Leid berichten. Sie wurden nicht angehört, nicht respektiert,

nicht unterstützt. Viele Menschen wussten zwar, dass hinter den Anstaltsmauern Unrecht geschah, aber die meisten schauten weg.

Bitte um Entschuldigung

Die historische Aufarbeitung kann das erlittene Unrecht nicht wiedergutmachen. So schrieb 1946 eine Betroffene an die Vormundschaftsbehörde: «Ich habe dies alles nicht vergessen und werde dies nie vergessen können.» Aber – wie eine Zeitzeugin den Autorinnen sagte – verschaffte ihr das solidarische Zuhören Erleichterung. Im Vorwort des Buches spricht der Nidwaldner Regierungsrat den Betroffenen sein Bedauern und Mitgefühl aus. Und mit der Bitte um Entschuldigung anerkennt er das erlittene Unrecht.

Lehren für die Zukunft

Hoffentlich gelingt es auch, aus der Geschichte zu lernen. Vielleicht ermöglichen es die Forschungsergebnisse, den Blick auch auf gegenwärtiges soziales Unrecht zu schärfen, damit sich solches Leid nicht wiederholt.

Karin Schleifer

Öffentliche Buchvernissage

Sonja Matter/Tanja Rietmann: Gegen das Vergessen. Fürsorgerische Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen in Nidwalden, Stans 2024.

Sonntag, 10. November, 16.00 Uhr, Pestalozzi-schulhaus Stans

Die Publikation ist ab 11. November bei Büchern von Matt oder beim Historischen Verein Nidwalden (www.hvn.ch/publikationen) zum Preis von 55 CHF (für Nicht-Mitglieder) bzw. 40 CHF (für Mitglieder) erhältlich.

Synodaler Weg 2021-2024

Reform ist auf der Synode allgegenwärtig

Die Synode zur Synodalität wird nach vierwöchiger Arbeit am 27. Oktober enden. Ob die mehrheitlich von westeuropäischer Seite vorgebrachten Reformforderungen beantwortet werden, bleibt vorerst offen. Dass Reform stattfindet, und zwar in hohem Masse, ist hingegen unbestreitbar, wie Bischof Bertram Meier berichtet.

Die mediale Berichterstattung zu den Vorgängen in der Synodalaula im Vatikan und über die offiziellen Verlautbarungen sind das eine, die informellen Wortmeldungen von einzelnen Laien und Bischöfen am Rande dieses Geschehens etwas anderes. Will man sich ein Bild von dieser Synode mit ihren insgesamt 18 Arbeitstagen machen, die oftmals mit einem Gebet um 8.45 Uhr beginnen und um 19.30 Uhr enden, müssen beide Seiten berücksichtigt werden.

Der Augsburger Bischof Bertram Meier ist einer von vielen, die sich in diesen Tagen zu Wort melden. In einem Interview mit dem Fernsehsender katholisch1.tv (Julia Preuß, Weltsynode in Rom. Interview mit Bischof Bertram Meier, 0:10-0:25min., 14. Oktober 2024) äusserte er sich besonders zum Thema Reform auf der Synode. Er sagte: «Ich glaube, dass es der Synode in Rom, zuallererst auch dem Papst, nicht so sehr um äussere Strukturreformen geht, sondern darum, dass wir uns innerlich reformieren. Die Reform beginnt mit der Reform unserer Herzen, sprich mit Umkehr.» Dies sei ein grosses Thema in der ersten Hälfte der Synode gewesen, unterstrich Meier. Man hätte sich gefragt, wo man als Kirche zu veräusserlicht und zu unwesentlich geworden sei.



Bertram Meier, seit 2020 Bischof von Augsburg Bild: KNA

Ein weiteres dominierendes Thema auf der Synode sei die lebenslange Fortbildung des Menschen, und zwar weniger im Sinne der Aneignung von fachlichen Kompetenzen, als des gemeinsamen Hinhörens auf Gottes Geist und aufeinander. Hier sei Reformbedarf bei allen, Laien und Geistlichen, vorhanden und erkannt. Auf die Frage hin, wie dieses Hören konkret im Alltag der Bistümer und Pfarreien aussehen könne, antwortete Meier mit dem Begriff «Konversation im Heiligen Geist». Es handle sich um «eine Art von Gespräch, in dem in der ersten Runde zunächst mal jeder und jede sagen kann, was ihn oder sie anspricht, und das bleibt mal stehen. Da wird nicht gleich unterbrochen oder gleich mit Oppositionsmeinungen entgegengehalten» (J. Preuß, Interview, 3:14-3:28min.). Dann folgt, so Bischof Meier, das Gebet, ehe in einer zweiten Runde diskutiert wird.

Bertram Meiers Wortmeldung und viele weitere, die in diesen Tagen von Synodenteilnehmer abgegeben werden, stimmen darin überein, dass der Synodale Prozess 2021-2024 die Kirche von Grund auf wandeln wird, und zwar ganz im Sinne des Mottos, unter dem dieser Prozess steht: «Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung».

Gian-Andrea Aeppli

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Gottesdienste im Internet aus der Region

Aus dem Kloster Engelberg (Link: www.kloster-engelberg.ch)

Täglich:	18.00 Uhr (Vesper)
Montag - Freitag:	07.30 Uhr (Konventmesse)
Samstag:	09.30 Uhr (Pfarreimesse)
	17.00 Uhr (Vorabendmesse)
Sonn-/Feiertage:	10.15 Uhr (Konvent- und Pfarreimesse)

Aus der Pfarrei Buochs (Link: www.pfarreibuochs.ch)

Samstag:	18.00 Uhr
Sonn-/Feiertage:	09.30 Uhr

Klosterkirche St. Klara

Eucharistiefeier
sonntags, 18.00 Uhr

Elisabethenfeier Frauen- bund Nidwalden

DI 19.11.2024, 19.00 Uhr
Pfarrkirche Beckenried

Sinnklang

samstags, 11.30 Uhr
Pfarrkirche Stans

02.11.2024

Text: Brigitt Flüeler
Musik: Robin Näpflin, Fagott,
und Marvin Näpflin, Schwyzer-
örgeli

16.11.2024

Text: Martin Christen
Musik: Handorgelduo Dani &
Thedy Christen

Stanser Orgelmatinee

mit Ondrej Mucka, Brno,
Tschechien; Werke von J.S.
Bach und F. Mendelssohn

Bartholdy

SA 09.11.2024, 11.30 Uhr
Pfarrkirche Stans, Eintritt frei,
Kollekte

Wallfahrtskirche Maria Rickenbach

Gottesdienst in der Kirche
sonntags, 10.45 Uhr

Gedenkfeier für Sternenkin- der, Kinder und Jugendliche

Betroffene Familien, ihre
Angehörigen und Freundinnen
und Freunde sind herzlich
willkommen; anschliessend
gemütliches Beisammensein
SO 17.11.2024, 16.00 Uhr, bei

der Pfarrkirche Buochs

Woche der Religionen

Thema: Schöpfung und KI

Interreligiöses Friedensgebet
SO 03.11.2024, 18.00 Uhr,
Kapuzinerkirche Stans

Schöpfung und KI, Referat mit
Peter Kirchschräger, Luzern
MI 06.11.2024, 19.00 Uhr,
Aula Berufsschule, Stans

Interreligiöser Begegnungs-
weg
DO 07.11.2024, 19.00 Uhr,
Oeki Stansstad

Infotag Religionspädagogik am 16. November 2024

Informationen rund um das Studium Religionspädagogik sowie
das Berufsfeld des Religionspädagogen in den Bereichen
Religionsunterricht, Katechese, Kirchliche Jugendarbeit und
Gemeindeanimation
SA 16.11.2024, 10.15 Uhr
Universität Luzern oder Online-Teilnahme
Anmeldung: www.unilu.ch/infotag-rpi

AZA 6377 Seelisberg

Post.CH AG

Impressum

erscheint 14-täglich

Redaktion pfarreilicher Teil

Pfarrsekretariat, Monika Wipfli

Pfarrhaus 1, 6377 Seelisberg

041 820 12 88, pfarramt@seelisberg.ch

Redaktion regionaler Teil

Fachstelle KAN, Dr. Gian-Andrea Aepli

Bahnhofplatz 4, 6371 Stans

041 610 74 47, pfarreiblatt@kath-nw.ch

Druck

Druckerei Odermatt

Postfach 50, 6383 Dallenwil



Der Herbst schert hurtig Berg und Tal
Mit kalter Schere ratzekahl.
Der Vogel reist nach warmer Ferne;
Wir alle folgtem ihm so gerne.

Das Laub ist gelb und welk geworden,
Grün blieb nur Fichte noch und Tann'.
Huhu! Schon meldet sich im Norden
Der Winter mit dem Weihnachtsmann.
Joachim Ringelnatz

Der schöne Sommer ging von hinnen,
der Herbst, der reiche, zog ins Land.
Nun weben all die guten Spinnen
so manches feine Festgewand.
Wilhelm Busch

